

## Historisches Schybischiessen, Escholzmatt

(Folge 24)

Josef Jost

### Geschichte

Die Schibi wanderten um 1600 vom aargauischen Baden ins Entlebuch ein; die damalige Schreibweise war Schibi. In Escholzmatt lebten vier Generationen. Der erste Christian Schibi, der Grossvater des Bauernkriegsführers, zog von Romoos nach Escholzmatt. Der zweite Christian Schibi, der Vater, führte in Escholzmatt die Wirtschaft Laubenhaus. Der dritte Christian Schibi, zu dessen Ehren das Schybischiessen durchgeführt wird, wurde 1595 geboren. Der vierte Christian Schibi, dessen Sohn, leistete Dienst in der päpstlichen Garde; er überlebte alle seine nächsten Verwandten und starb als letzter seines Geschlechts 1696 in Bologna.

Christian Schibi leistete von 1616 bis 1625 Dienst als Reisläufer im ligurischen Apennin. Nach dem langjährigen Aufenthalt in italienischen Söldnerdiensten, wo er sich militärische Kenntnisse aneignete und viele Zauberkünste lernte, kehrte er nach Escholzmatt zurück; dort lebte er im Haushalt seines Vaters. Er verstand es ausgezeichnet, die Gäste mit seinen Zaubereien und träfen Sprüchen zu unterhalten. Das Volk liebte und bewunderte ihn. 1630 heiratete er die Bauerntochter Maria Studer, die ihm sechs Kinder schenkte: 1631 Margaretha, 1633 Elsbet, 1635 Christian, 1638 Anna Maria; diese beiden letzten Kinder starben in frühester Jugend. 1640 wurden ein Sohn und 1642 eine Tochter geboren, die wieder auf den Namen Christian und Anna Maria getauft wurden.

Als das väterliche Wirtshaus 1631 als Pacht an seinen Schwiegersohn Jakob Galli übergang, zog Christian von Escholzmatt fort und liess sich in Entlebuch nieder, wo er ein Haus erwarb. Zeitweise verfügte er über ansehnliche Einkünfte. Er vermittelte junge Männer als Söldner in fremde Kriegsdienste, handelte mit Käse, Häuten und Leder und betätigte sich im Pferdehandel. Nur wenige Monate führte er 1638/39 mit wechselndem Erfolg das Wirtshaus „Drei Königen“ in Entlebuch. 1642 kehrte er nach Escholzmatt zurück und nahm Wohnsitz im Haus Wissemmen, wo er bis zu seinem bitteren Ende lebte.

# Aus alten Zeiten

Seine Frau Maria erbte diese Liegenschaft und die Alp Dürrenmatt. Um 1650 herrschten Verarmung und Elend im Lande. Die harten Zeiten als Söldner, die Benachteiligung durch seinen Vater, der Misserfolg in Entlebuch, die undemokratische Regierungsform der städtischen Patrizierfamilien und die Ausbeutung der Landbevölkerung empörten Schibi gewaltig. Als Hunger und Not sich verbreiteten, wuchs der Widerstand ins Unermessliche.

Am 6. Februar 1653 zog eine Truppe von ungefähr 40 Mann durch die Strassen von Schüpfheim; Christian Schibi war der Anführer dieses ersten Knüppelumzuges. Dann liess man etwa 500 hölzerne Knüppel vom Dorfschmied mit spitzigen Nägeln versehen. An den folgenden Tagen vermehrten sich die Knüppelmänner, die mit geschulterten Knüppeln von Dorf zu Dorf zogen. An der ersten illegalen Landsgemeinde vom 10. Februar auf Heiligkreuz wurde Christian Schibi als Vertreter des "gemeinen Mannes" zu einem der drei "Knüppelhauptmänner" gewählt. Der ehemalige Reisläufer stand nun als Landeshauptmann in Amt und Würden. Er war der hervorragendste und tatkräftigste Führer des Bauernkrieges und die treibende Kraft gegen die Aristokraten.

Am 23. Mai 1653 belagerte Christian Schibi mit etwa 3'000 Mann die Stadt Luzern, am 3. Juni kämpfte er als Feldhauptmann mit den aufständischen Bauern im aargauischen Wohlenschwil und am 5. Juni führte er mit etwa 2'000 Mann bei der Reussbrücke in Gisikon sein letztes erfolgreiches Gefecht.

Unter den 15 gesuchten Entlebuchern, welche die Obrigkeit am 15. Juni 1653 auf einer Liste veröffentlichte, befand sich auch Christian Schibi. Weil er sich auf den Stanser Friedensvertrag stützte und ein mildes Urteil erwartete, liess er sich gefangen nehmen; er wurde nach Sursee abgeführt. Am 4. und 5. Juli wurde der starke und hitzköpfige Mann im Turm des Rathauses schrecklich gefoltert, und am 7. Juli enthauptete ihn der Scharfrichter mit dem Schwert. Sursee war damals der Sitz des Kriegsgerichtes, das Urteil jedoch fällte der Rat in Luzern. Pikant ist die Tatsache, dass der Staat die Kosten für den Gefängnisaufenthalt und den Scharfrichter selber tragen musste, weil Schibi keine Reserven mehr besass. Das heisst aber nicht, dass die finanzielle Lage zeit seines Lebens schlecht gewesen wäre; die

# Aus alten Zeiten

wirtschaftliche Krise zu jener Zeit brachte ihn in grosse wirtschaftliche Schwierigkeiten. Julius Aregger schrieb: "Ein echter und tapferer Sohn des Entlebachs hatte sein Leben hingegeben für das Wohl seiner Heimat, das er erträumt und erhofft hatte und dem sein ganzer kämpferischer Einsatz galt."

Der Volksheld Christian Schibi wurde mit zwei Denkmälern geehrt: Der Schibi-Emmenegger-Stein wurde im 250. Gedenkjahr 1903 in Escholzmatt neben dem Kirchturm eingeweiht; Hans Emmenegger war ein bedeutender Bauernführer und Landeshauptmann. Das Schibi-Denkmal wurde an der 300-Jahr-Gedenkfeier 1953 in die westliche Seitenwand der Kreuzkapelle an der Bahnhofstrasse in Sursee eingemauert. Erwähnenswert ist auch, dass im Hotel "Drei Königen" in Entlebuch 1957 ein Restaurationsraum grosszügig als Schybi-Keller ausgebaut wurde. Bemerkenswert ist ebenfalls, dass ein Bild im Gasthaus Sternen in Willisau den Entlebucher Landeshauptmann Christian Schibi und den Emmentaler Bauernführer Niklaus Leuenberger darstellt; zu seinen Ehren wird alljährlich das Klaus-Leuenberger-Schiessen in Rüderswil durchgeführt.

**Quelle:** Julius Aregger: Christian Schibi und seine Familie, Entlebuch 1979

## Organisation

Der Pistolensclub Escholzmatt, ein selbstständiger Verein, führt das Schybi-Pistolenschiessen seit 1973 ohne Unterbruch durch. Der Schiessanlass findet in der letzten Augustwoche und ersten Septemberwoche statt: an einem Mittwochspätnachmittag, einem Samstagvor- und -nachmittag und einem Samstagnachmittag.

## Schiessstand

Der Pistolensclub besitzt eine eigene Schiessanlage. Das Schützenhaus und der Scheibenstand befinden sich 300 m östlich des Dorfkerns von Escholzmatt in unmittelbarer Nachbarschaft zur Mehrzweckhalle und zum Fussballfeld.

## Schiessplan

Pistole 50 m: 6 Scheiben, 14 Schüsse  
2 Probeschüsse in 30 Sekunden

# Aus alten Zeiten

2 Schüsse in 30 Sekunden

2 x 5 Schüsse in je 60 Sekunden

Scheibenbild: Morgartenscheibe mit der ovalen 5er-Einteilung

Pistole 25 m: 5 Scheiben, 12 Schüsse

2 Probeschüsse in 30 Sekunden

2 x 5 Schüsse in je 30 Sekunden, ohne Zeitangabe

Scheibenbild: Die Schnellfeuer-Pistorenscheibe enthält die Wertungen 5 bis 10 Punkte. Die inneren fünf Kreise sind schwarz, der äusserste sechste Kreis ist weiss.

Der Durchmesser der sechs Kreise misst 60 cm. Die Treffer ausserhalb dieser Kreise zählen null Punkte.

Es findet kein Gewehrschiessen statt.

Alle Schützen schiessen auf die 50-m-Distanz, etwa 40% der Schützen schiessen den Zusatzstich auf die 25-m-Distanz. Bei beiden Distanzen erfolgt das Zeigen auf der Rücklaufscheibe. Der Schützenmeister meldet die Treffer dem Schreiber und der Schütze verklebt seine geschossenen Löcher. Acht Schützen bilden eine Gruppe. Für das Gruppenresultat zählen die sechs besten Einzelresultate. Auch wenn nur sechs oder sieben Schützen zum Wettkampf antreten, besteht ein Anspruch auf den Gruppenpreis. Eine Besonderheit bei Punktegleichheit der Einzelresultate besteht darin, dass zuerst die Tiefschüsse, dann aber die Jugend und nicht das Alter entscheidet, wie dies bei anderen Schiessen üblich ist.

## Auszeichnungen

### Pistole 50 m: Gruppenwettkampf

50 m	JJ + SV	J + V	E + S
Kat. B (RF)	47	48	50
Kat. C (OP)	48	47	49

Maximum 60 Punkte

JJ = Jugendliche 10 - 16 Jahre

J = Junioren 17 – 20 Jahre

E = Elite

S = Senioren 21 bis 59 Jahre

V = Veteranen 60 - 69 Jahre

SV = Seniorveteranen ab 70 Jahren

RF = Randfeuerpistole 5.8 mm Geschossdurchmesser (Kleinkaliber)

OP = Ordonnanzpistole 7.65 oder 9.0 mm Geschossdurchmesser

Die Randfeuerwaffe heisst so, weil der Zündstift am Rand des Patronenbodens aufschlägt; bei der Ordonnanzpistole dagegen

# Aus alten Zeiten

zündet der Stift die Patrone in der Mitte und wird mit Zentrumsfeuer (ZF) bezeichnet. Der Vollständigkeit halber sei erwähnt, dass die Kategorie A sich auf die Matschpistole bezieht. Diese Waffe eignet sich für das Seriefeuer nicht, weil ohne Magazin nur eine einzelne Patrone geladen werden kann.

Auf beide Distanzen darf mit der Ordonnanzpistole ein- oder zweihändig, mit der Kleinkaliberpistole dagegen muss gemäss Vorschrift des SSV einhändig geschossen werden. Dies wird damit begründet, dass bei der RF der Rückstoss klein ist und die Hand ruhiger bleibt als bei der OP; das Ziel muss nicht nach jedem Schuss neu gesucht werden. Aus dem gleichen Grund werden für die Kranzkarte bei der RF ein oder zwei Punkte mehr verlangt als bei der OP.

**Gruppenpreis:** 100% der Gruppen erhalten einen Gruppenpreis nach Wahl: entweder einen Entlebucher Trüssel (1m langen Schlagstock mit etwa einem Dutzend spitzigen Zacken am Kopf) oder 8 Kranzkarten zu Fr. 10.00.

**Einzelpreise:**

1. Preis Ordonnanzpistole SIG
2. Preis 4 Kranzkarten zu Fr. 10.00
3. Preis 3 Kranzkarten zu Fr. 10.00
4. Preis 2 Kranzkarten zu Fr. 10.00

Schützen, welche die Punktzahlen gemäss Tabelle erreichen, erhalten eine Kranzkarte zu Fr. 10.00. Bis 2006 spendete das VBS eine Pistole, seit 2007 gibt es zwei Pistolen. Diese Bundesgabe gewinnen der beste kantonale und der beste ausserkantonale Schütze.

**Pistole 25 m:** Auszahlungsstich

25 m	JJ + SV	J + V	E + S
Kat. D (RF)	88	90	92
Kat. E (OP)	86	88	90

Maximum 100 Punkte

Wer diese Punktzahl erreicht, erhält eine Kranzkarte zu Fr. 10.00.

Und wer sehr gut trifft, kann folgenden Barbetrag abholen:

Fr. 40.00 für 100 Punkte

Fr. 30.00 für 99 Punkte

Fr. 20.00 für 98 Punkte

# Aus alten Zeiten

Fr. 10.00 für 97 Punkte

Fr. 5.00 für 96 Punkte

65% des bezahlten Doppelgeldes werden an mindestens 25% der Schützen verteilt. Wenn dieses Geld für die Einzelpreise und den Auszahlungsstich nicht reicht, muss der fehlende Betrag aus der Kasse bezahlt werden, und wenn die Preise dieses Geld nicht beanspruchen, fliesst der überschüssige Betrag in die Kasse.

## Teilnahmen

Unser Pistolenklub besuchte das Schybischiessen im ersten Jahr 1973 mit einer Gruppe von sechs Mann, von 1974 bis 1981 mit zwei Gruppen und ab 1982 bis 2009 mit einer Gruppe. Unsere Mannschaft fehlte nie, trat aber 1999, 2000 und 2005 mit einer unvollständigen Gruppe von vier oder fünf Mann an. In den Blütezeiten der 70er und 80er Jahre nahmen rund 500 Schützen und Schützinnen am Schybischiessen teil. Dann war die Teilnehmerzahl rückläufig; die Verkleinerung des Armeebestandes und die Verkürzung der Wehrpflicht hinterliessen ihre Spuren. In den letzten Jahren bestritten noch rund 300 Schützen diesen historischen Schiessanlass.

## Glanzresultate

Anton Baumann erzielte 2001 mit 57 Punkten den 2. Gesamtrang von 308 Schützen. Josef Bühler schoss 2007 im Auszahlungsstich mit zwei anderen Schützen das Maximum von 100 Punkten. Weil gemäss Schiessplan das Resultat des Wettkampfstiches über den Rang entscheidet, klassierte sich unser Kamerad Seppi im 3. Rang.

## Verpflegung

Die Festwirtschaft wird auf dem überdeckten Vorplatz des Schützenhauses betrieben. Es werden die üblichen Getränke und Imbisse angeboten. Erwähnenswert ist die Schybiwurst, eine warme Rauchwurst.

## Absenden

Es findet kein Absenden statt. Die Ranglisten und Kranzkarten werden den Vereinen zugestellt. Der Gruppenchef kann den Gruppenpreis, den Entlebucher Trüffel, nach dem Schiessen im Rechnungsbüro abholen. Auch die glücklichen Schützen können dort die Bar-

# Aus alten Zeiten

guthaben des Auszahlungsstiches in Empfang nehmen. Die beiden Ordonnanzpistolen werden den Meisterschützen in einer kleinen, privaten Feier übergeben.

**Quellen:** Interview mit Willy Zemp, Schüpheim  
Schiessprogramm Schybischiessen 2008  
"Der Feldschütz", alle Jahrgänge ab 1973